



Aus der Festschrift:

## 150 Jahre Feuerwehr Holzhausen

2010 - 1985

### Die Holzhauser Wehr in jüngerer Vergangenheit



**2010** Jubiläumsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Sulz-Holzhausen

2009 Zimmerbrand, Ölsuren, Menschenrettung, Hochwasser

2008 Brand in der Stadionstraße, Beseitigung von Ölsuren, Straßenreinigung

2007 Beseitigung von Ölsuren, Hilfe bei Hochwasser im Keller, Flächenbrand in einem Waldstück

2006 Rettungseinsatz bei Hochwasser, Entfernen von umgestürzten Bäumen

2005 Rettungseinsatz bei Blitzschlag, umgestürzte Bäume entfernen

2004 Einsatz bei Verkehrsunfall, Personenrettung

2003 Entfernen einer Ölspur, Einsatz beim Brand am Hetzelhof

2002 Einsatz bei einem Verkehrsunfall

2001 Einsätze bei einem Fahrzeugbrand und beim Brand im Möbelwerk Wössner in Sulz mit anschließender Brandwache

2000 Notruf ausgefallen, Beseitigung von Ölsuren

1999 Zahlreiche Einsätze nach den Verwüstungen von Sturm Lothar

1998 Notruf ausgefallen

1997 Einsatz beim Brand auf dem Aussiedlerhof Rosenfelder

1996 Löschen eines Autobrands und eines Zimmerbrands

1994 – 1991 Einsätze bei einem Garagenbrand, Hochwasser auf der Hauptstraße und bei einem Baumbrand nach Blitzeinschlag

1990 Löschen eines Brands auf dem Bauernhof Oswald Plocher, Obere Straße

1989 – 1985 Einsätze bei Ölunfällen, einem Autobrand und Hochwasser

## Vor 1985

### Feuerwehr Holzhausen: Aus der Geschichte:

Die Holzhauser Feuerwehr feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. Das gab den Anlass, die Geschichte des Feuerlöschwesens vergangener Zeiten bis hin zur Gegenwart zu betrachten.

Schon im 18. Jahrhundert erließen die Landesherren Ordnungen, die Brandverhütung und Brandbekämpfung umfassten. Die Feuerlöschordnung wurde der ganzen Bürgerschaft regelmäßig bekannt gegeben.

Die Bekämpfung von Bränden war damals Pflicht für alle Bewohner des Dorfes. Jeder Hausbesitzer war verpflichtet, für den Brandfall in seinem Haus einen ledernen Feueimer oder Holzkübel zur Verfügung zu haben.

Protokollbücher aus der Anfangszeit der Holzhauser Feuerwehr sind nicht vorhanden. Die besten Quellen sind die Gemeinderatsprotokolle. Am ausführlichsten und am korrektesten sind die Einträge in den Gemeindepflegerechnungen, sofern etwas mit Geldausgaben für die Gemeinde verbunden war. Dies trifft hauptsächlich für auswärtige Brandeinsätze zu. (Original – Zitate aus den Archivakten sind „kursiv“ geschrieben)

Für Holzhausen, das an keinem fließenden Gewässer liegt, war das Löschwasser das größte Problem. Zwei öffentliche Brunnen – einer im Unterdorf beim Rathaus und einer im Oberdorf auf dem „Käppeleswasen“ - versorgten das Dorf mit Trinkwasser.

Einige private Brunnen besaßen die Bürger in ihren Höfen.

Der Schlussstein über der Brunnenstube beim Rathaus trägt die Inschrift

*„Neu erbaut 1771 von A. Wegenast“*



Die Gemeinde Holzhausen erhielt 1906 / 1907 eine neue Wasserversorgung von den Pflingstbrunnen - Quellen, somit war auch die Wasserversorgung für die Feuerwehr bei Bränden wesentlich verbessert.

Jedoch kam es trotzdem immer wieder zu erheblichem Wassermangel infolge von Trockenheiten.

Eine Bohrung im Neckartal brachte ein ausreichendes Wasserangebot, und so konnte 1964 wiederum eine wesentliche Verbesserung der Löschwassersituation erreicht werden.

Schließlich wurde dann im Jahre 1978 für die höher gelegene Wohnsiedlung „Stadionstraße“, mit bisher sehr niedrigem Wasserdruck, durch den Anschluss an die Wasserversorgung Sulz – Hochzone - normale Wasserdruckverhältnisse geschaffen.

1985

Die Feuerwehr Holzhausen feierte ihr 125-jähriges Jubiläum mit einer Großübung der Kreisfeuerwehren

1982

Im Heustock des Farrenstalls hatte sich das eingebrachte Öhmd so stark erhitzt, dass die Gefahr eines Heustockbrandes bestand. Zusammen mit der Feuerwehr Sulz und dem Heuwehrgerät konnte die Hitze entzogen und die Brandgefahr gebannt werden.

1982

Im Sommer hatte ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag die ganze Kanalisation überflutet. In mehreren Kellern war Wasser eingedrungen, die dann von der Feuerwehr leer gepumpt wurden.

1978

Die Verbesserung der Wasserversorgung und der Druckverhältnisse im Höher gelegenen Wohngebiet von Holzhausen erfolgte durch den Anschluss an die Wasserversorgung der Hochzone Sulz.

1977

Die Feuerwehr übernahm ein neues Transportfahrzeug für die TS 8. Das bisherige Fahrzeug war durch einen Unfall vor 1 1/2 Jahren ausgefallen.

1975

Ein Brand mitten in der Nacht vernichtete das Ökonomiegebäude von Karl Walter. Trotz Großeinsatz der hiesigen Feuerwehr und der Überlandhilfe Sulz.



1974

Holzhausen wird in die Gesamtstadt Sulz eingegliedert. Es wurde die Gesamtfeuerwehr der Stadt Sulz gegründet mit dem Stadtbrandmeister Eugen Heizmann sj. Abteilungskommandant in Holzhausen bleibt Hans Leuze.

1973

Ein heftiges Gewitter und ein Blitzschlag entzündete die Feldscheune des Ernst Wolber. Eine Frau und 3 Kinder, die dort Schutz gesucht hatten, wurden dabei verletzt.

1970

Nach 15 treuen Dienstjahren der TS 6/6 kaufte die Gemeinde für die Feuerwehr eine neue Tragkraftspritze (TS 8/8).

1970

Durch Kurzschluss entstand ein Feuer in der Scheune des Walter Wegenast auf dem Eckhof. Sie brannte völlig ab.

1968

Am 23. Juli brannte das landwirtschaftliche Anwesen Armbruster.

Das Feuer breitete sich sehr rasch auf das ganze Haus aus. Der rasche Eingriff der Holzhauser Wehr und der Stützpunkwehr aus Sulz konnte ein Übergreifen auf Nachbarhäuser verhindern.



1964

Zu der TS 6/6 erhielt die Feuerwehr ein neues Fahrzeug.

1960 – 1964

Nach mehrjähriger Bauzeit hatte die Gemeinde keine Wassersorgen mehr. Im Neckartal ward eine Tiefenquelle erbohrt, die ausreichend und gutes Trinkwasser liefert.

1960

100 Jahr Feuerwehr Holzhausen.

Im Juli feierte die freiwillige Feuerwehr ihr 100jähriges Bestehen und gleichzeitig das 4. Kreisfeuerwehrfest des Landkreises Horb mit über 20 Feuerwehren des Kreises.

1959

In Holzhausen ist die Wassernot sehr groß, es ist nur morgens und abends etwas Wasser zu bekommen, trotzdem man täglich vom Felbenden Weg bis zum Rathaus 15 - 18 Faß a' 1000 l gefahren hat. Die anderen Quellen sind ziemlich versiegt.

1957

Eine neue Feuerwehrsatzung wurde auf Grund der Gemeindeordnung vom 25. Juli 1955 beschlossen.

1953

Eine enorme finanzielle Belastung für den Gemeindehaushalt brachte die Anschaffung einer modernen Tragkraftspritze (TS 6/6).

1952

Durch den heißen Sommer war überall große Wassernot.

1949

Blitzschlag – Schaden an dem Kirchturmdach

1949

In dieser heißen Jahreszeit war laufend Wassermangel, dieses wurde tagsüber abgestellt und nur zur Futterzeit aufgemacht und reichte manchmal nicht aus.



1948

Den Dachstockbrand im Rathaus entdeckte der Nachbar Karl Link schon so rechtzeitig, dass die hiesige Feuerwehr und die Wehr aus Sulz bei vollem Einsatz das Gebäude noch retten konnte.

Brandursache: „ .. dass der Brandausbruch seine Ursache in der Lagerung der Asche in einem Holzkübel auf der Bühne gefunden hat.“



1947 – 1949

Auf dem Platz des abgerissenen Schafhauses errichtete die Gemeinde ein neues Gebäude. Darin wurde für die Feuerwehr ein geräumiges Magazin untergebracht.

1947

Großer Wassermangel herrschte infolge Trockenheit, sodass das Wasser tagsüber abgestellt werden musste und man am Dorfbrunnen beim Rathaus zum Wasserholen anstehen musste.

1945

Am letzten Kriegstag für Holzhausen (20.04.1945) schossen die Franzosen ein Bauerhaus am Roten Weg in Brand. Die Feuerwehr konnte wegen Wassermangel nur wenig löschen.

1942

Bei sehr strenger Winterkälte brach im Januar gegen 7 Uhr bei August Plocher ein Brand aus. Der Einsatz der Feuerwehr war sehr schwierig. Wasser aus Hydranten und den umliegenden Jauchegruben wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt, das aber sofort zu Eis gefror. Das Haus brannte völlig aus.

1941

Im August warf mitten in der Nacht ein einzelnes Flugzeug Bomben in der Friedhofstraße ab. Das Haus Beck wurde dabei so stark beschädigt, dass es abgerissen werden musste.

1936

Ein Blitzstrahl entzündete das Haus Däuble. Der Dachstuhl brannte aus. Die neue Motorspritze der BWS Sulz kam zur Brandbekämpfung und half das Haus zu retten und die Nachbarhäuser zu schützen.

1936

Die bisherige Pflicht- Feuerwehr wurde aufgelöst und in eine freiwillige Feuerwehr umgewandelt. Gleichzeitig führte die Regierung die Feuerwehrsteuer ein.

1928

Auch dieses Jahr ging bis Mitte Juli das Wasser beinahe aus, so dass zur größten Sparsamkeit öffentlich aufgefordert werden musste.

*Aber:*

*„Seit 20. Juli haben wir nun, trotzdem es noch immer trockenes Wetter ist, Wasser im Überfluss im Becken beim Rathaus, aus welchem der untere Dorfbrunnen gespeist wird und das hauptsächlich dann, wenn das Speicherbecken der Buntweberei mit Wasser gefüllt ist. Daraus schließt der Vorsitzende, dass das Neckarwasser aus dem Speicherbecken der Buntweberei durchsickert und den Weg zu der Quelle unseres Dorfbrunnen gefunden hat.“*

1928

Im Frühjahr wurde die 1. Feldentwässerung vorgenommen und zwar in den Gewanden, an der Straße, Tannet, Felbenwiesen, Rohrwiesen.

In der Ortschronik ist vermerkt:

*„Daher der Wassermangel, weil die Felder das natürliche Wasserbassin sind und die Trainagen dann das Wasser zu schnell abfließen lassen.“*

1926

Ein Blitzschlag entzündete das Anwesen des Karl Link ( Danach Karl Walter – 1975 völlig abgebrannt ). Durch den tatkräftigen Einsatz der Feuerwehr konnte ein Großteil des Gebäudes gerettet werden.

1923

Von der Anschaffung einer Feuerwehrmütze für den Kommandanten Gustav Voßler soll abgesehen werden, weil er einen *„ausnahmsweise großen eckigen Kopf“* hat. Außerdem würde sie 3 Milliarden Mark kosten.

1923

Die gegenwärtige Trockenheit hat einen starken Wassermangel zur Folge.

1921

.. da die Wasserknappheit nun mehr zunimmt soll durch Frohnfuhrwerk vom Felbenwiesenbrunnen Wasser in den Leitungsschacht gefahren werden; damit das Oberdorf wenigstens etwas mit Wasser versorgt ist.

1917

Während der Besitzer Jakob Schneider als Soldat im Krieg war, verursachte ein Blitzschlag in seinem landwirtschaftlichen Anwesen einen Brand.

1911

Ein neues Schulhaus wurde gebaut. Im alten Schulgebäude hinter der Kirche richtete die Gemeinde einen Feuerlöschgeräte Raum ein.

1911

Ortspolizeiliche Vorschriften über die Benutzung und Instandhaltung der Wasserleitung :  
*§3: Bei Brandfällen sind sämtliche Privatleitungen, welche nicht unmittelbar für Löschzwecke benützt werden geschlossen zu halten, dagegen alle zur Bekämpfung des Feuers geeignete Wasserleitungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen.*

1908

Anlässlich der Einrichtung der neuen Wasserversorgung wurde eine neue Lokalfeuerlöschordnung beschlossen. Neu ist die Bildung des III. Zuges, der Hydrantenmannschaft. Bisher bestand der III. Zug aus den Wasserträgern und Schöpfnern.

1906/07

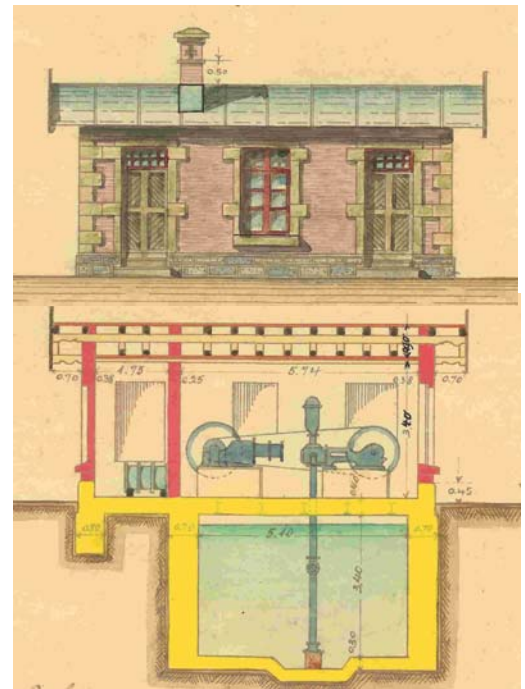
Die ganze Gemeinde erhielt eine neue Wasserversorgung mit 19 Hydranten und 91 Hausleitungen an der Hauptleitung.

Die Wassernot im Dorf war gebannt.

Zwei Quellen am Wasenweg zum Bauernwald wurden gefasst. Ihr Wasser lief in einer Gefäll - Leitung zur Pumpstation am Pfaffengraben. Von hier verliefen die Druckleitungen durch das ganze Dorf und bis hinauf zum Hochbehälter.

Die Überprüfung der neuen Wasserleitung ergab für den tiefsten Hydranten No.1 einen Druck von 41/4 Atm, eine Wasserlieferung von 4 Sekundenliter aus 10 mm weitem Mundstück, die Wurfweite beträgt 18 m.

Am höchsten Hydranten beträgt der Druck noch 1,8 Atm, die Wasserlieferung aus demselben Mundstück noch 2 Sekundenliter, die Wurfweite 18 m.



1902

Ein Nachtrag zu der Lokalfeuerlöschordnung betreffend die Hilfeleistung bei Waldbränden wird erlassen.

„ Das Alarmzeichen im Fall eines Waldbrandes besteht im Läuten einer Glocke u. im Alarmsignal des Feuerwehrhornisten. „

1901

Johannes Schlotterbeck hat eine Rechnung vorgelegt mit - 2 M 50 Pfg als Entschädigung durch verursachten Schaden durch Feuerwehrproben.

1896

Während eines Gewitters schlug der Blitz in das landwirtschaftliche Anwesen des Jakob Schneiders ein. Es brannte völlig ab.

1894

Die Wohnhäuser und Scheunen des Jakob Kaz (alt) und Friedrich Rauser brannten vollständig nieder.

1890

Im Dezember brannten die Gebäude Nr. 48 und 49 des Alt-Schultheißen Johannes Plocher und Jakob Schneider ab ( Danach Fritz Plocher und Fritz Müller ).

1888

Das Haus des Georg Christian Plocher, Öler Sohn, ist völlig abgebrannt.

1888

Die Lokalfeuerlöschordnung der Gemeinde Holzhausen mit Pflichtfeuerwehr wird beschlossen und vom K. Oberamt genehmigt. Die Organisation und die Ausrüstung der Feuerwehr wird danach nach Vorschrift organisiert.

Folgende Feuerlöschgeräte mussten noch angeschafft werden:

*2 Schapfen, 2 Erdölfackeln, 1 Doppelhaken mit 2,5 Meter langem Stiel.*

1887

Brannte das Haus des Schuhmachers Göhring ab.

1886

Nach der Landesfeuerlöschordnung musste ein Verzeichnis über *alle Feuerlösch- und Rettungsgeräte ...* erstellt werden:

*„Für das Vorhandensein genügender Wasservorräte ist gesorgt, indem im unteren Dorf ein großer Wasserbehälter hergestellt worden ist und außerdem ein laufender Brunnen mit entsprechend großem Behälter und eine Anzahl Pumpbrunnen vorhanden ist, welche sämtliche für Feuerlöschzwecke verwendet werden können.“*

An Feuerlösch- und Rettungsgerätschaften sind vorhanden:

1 zweistrahlige, vierrädrige Saugfeuerspritze,  
60 Meter Druckschlauch, 2 Anstalleitern mit Stützen, 4 Dachleitern, 2 Feuerhaken, 12 blecherne Feuereimer, 12 hanfene Feuereimer,  
1 Trag- Feuerspritze.

Die Geräte werden aufbewahrt in der hierzu erbauten Spritzen-Remise oben im Ort. Eine zweckentsprechende Schlauchtrocken - Vorrichtung ist vorhanden.

Es sind jedoch folgende Feuerlöschgeräte anzuschaffen:

*„ 2 Schapfen, 2 Erdölfackeln, 1 Doppelhaken mit 2,5 Meter langem Stiel.“*

1886

Der Gemeinderat hat den Beschluss gefasst, dass eine neue Feuerlöschordnung zu erstellen ist:

*„Eine Lokalfeuerlöschordnung ist vorhanden. Dieselbe wird aber der Bezirks-Feuerlöschordnung u. den bestehenden Vorschriften Art.6 gemäß umgearbeitet werden“.*

1886

Brannte das Haus des Paul Ludwig Plocher ab.

1884

Der Brunnen im Felbenwiesen soll ausgeputzt werden, damit dem Wassermangel bei den Bürgern oben im Dorf abgeholfen wird.

1883

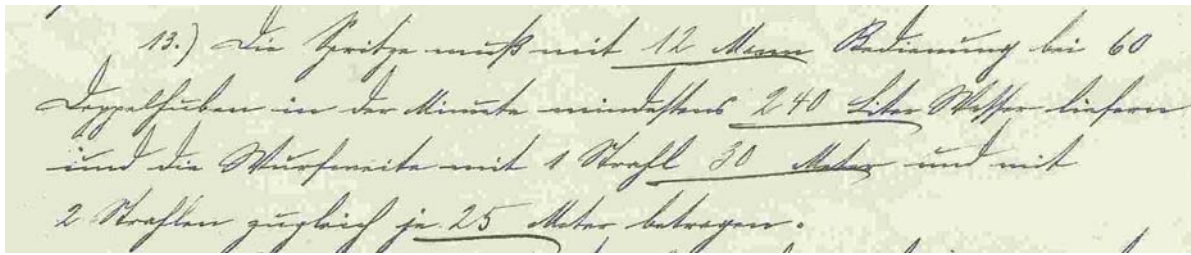
Für die neue Feuerspritze musste eine Remise zur Aufbewahrung gebaut werden.

1883

24.Mai 1883 wurde die vierrädrige Pumpfeuerspritze ( Modell: Landspritze No 3 ) von Heinrich Kurtz, Spritzenfabrikant in Stuttgart, übernommen.



Garantierte Leistung lt. Vertrag:



„13.) Die Spritze muß mit 12 Mann Bedienung bei 60 Doppelhüben in der Minute mindestens 240 Liter Wasser liefern und die Wurfweite mit 1 Strahl 30 Meter und mit 2 Strahlen zugleich je 25 Meter betragen.“

Angeschafft wurden zusätzlich:

7 Steigergurte, 1 Hornistengurt, 4 Steigerlaternen, 6 Schlauchhalter, 6 Gradsterne,  
7 Steigerseile, 1 Signalhorn, 2 Gurthaken, 7 Messinghelme, 4 Beile, 4 .. Schrillpfeifen,  
1 Huppe, 1 Weißer Busch, 1 Messinghelm, 1 Bockleiter, 4 Dachleitern,  
25 Stearinlichter in die Steigerlaternen, Armbänder, Feuerwehrmützen, Probeleitern.  
Gesamtausgaben: 1733 M 06 Pfg

1882

Im Mai war im Bauernwald ein Waldbrand ausgebrochen.

1882

„... dem Johannes und Andreas Schlotterbeck für ihre Tätigkeit, welche mit dem Wagen nach Sulz gefahren bei dem stattgefundenen Brand, jedem eine Belohnung mit 3 Mark zu verwilligen.“

1880

„... bis zur besseren Zeit die Anschaffung einer neuen Fahr-Feuerspritze zu verschieben.“

1876

Ein Erlass des Königl. evangelischen Konsistoriums und des Oberamtes Sulz verlangt:  
„Die Feuerspritze, welche in der Kirche schon lange Jahre hier ihren Aufbewahrungsort gehabt hat, und jetzt laut hohem oben angeführten Erlasses defektiert worden ist, dass diese der Würde des Gotteshauses nicht entspreche und deshalb für die Unterbringung der Feuerspritze auf einen anderen Platz zu sorgen sei.“

Im Gemeindefeststall wurde darauf ein Raum für die Feuerspritze eingerichtet.

1874

Wurde die vom Gemeinderat im Jahre 1849 entworfene Local- Feuer- Ordnung revidiert.

1872

„Weil der Wasserbehälter, Wette genannt, mangelhaft ist, war es zweckmäßiger einen Wasserbehälter zu errichten, welcher mehr Wasser halten würde und auch ein reineres Wasser gebe, wenn der Behälter gedeckelt und geschlossen wäre.“

Dieser Behälter wurde mit den Maßen 20 bis 22 Schuh lang, 8 bis 9 Schuh breit und 9 bis 10 Schuh tief (samt Widerlager und Gewölbe ) auf dem Platz der früheren Wette errichtet und dient heute noch als Löschwasser- Reserve.

1870

Im Februar brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Küfers Christian Hiller ab. Das Nachbargebäude des Johannes Storz wurde dabei ebenfalls stark beschädigt.

1869

Der Oberfeuerschauer legte dem Gemeinderat erneut ein „Defektprotokoll“ vor, wonach die „Anschaffung einer neuen und zweckmäßigen Feuerspritze dringend erforderlich sei“. Der Gemeinderat lehnte die Anschaffung wieder ab, „da sie keine Mittel hätten und kein Aufbewahrungsort, um die Spritze unterzubringen“

1866

Nach dem großen Brand wurde beim Rathaus ein großer Pumpbrunnen mit einem Gewölbe gemauert. Dieser wird noch heute laufend mit dem Quellwasser vom Brunnen des „Unterdorfes“ gefüllt und dient noch heute als Wasserreserve für Löschzwecke.

1866

Weil die hiesige Feuerspritze schadhaft geworden ist, wurde sie nach Horb zum Spritzenmacher gebracht und repariert. Kosten 3 fl 48 xr

1865

„Am 25. Oktober 1865 mittags 1/2 3 Uhr schlug der Blitz in das Haus No 32 des Michael Schlotterbeck & zündete.

*Es brannten dabei 5 Gebäude nieder & zwar*

*Geb 30 Friedrich Plocher, Maurer*

*Geb 31 Matthias Biedermann*

*Geb 32 Michael Schlotterbeck*

*Geb 33 Johannes Beck*

*Geb 38 Andreas Schlotterbeck“*

Weithin waren Rauch- und Feuersäulen zu sehen. Zu Hilfe kam aus dem Neckartal eine große Anzahl italienischer Arbeiter, welche beim Gleisbau der neuen Eisenbahn beschäftigt waren.



Brandschaden- Ersatz durch die Gebäudeversicherung 14.274 fl 15 xr

1865

Die Anordnung des Oberamtes, eine Doppelte Buttenspritze mit 54 lfd. Fuß Hanfschläuche zum Preis von 110 Fl anzuschaffen wurde vom Gemeinderat abgelehnt:

„Weil hiesiger Ort klein und bloß 69 Gebäude vorhanden sind, mit einer guten tragbaren Feuerspritze und einem Schlauch versehen ist, und hiesiger Ort bloß 1/4 Stund von Sulz entfernt ist, welches mit fahrbaren Spritzen versehen ist, und hiesige Gemeinde bloß 1/2 Stunde von 4 Nachbargemeinden entfernt ist, welche ebenfalls mit fahrbaren Spritzen versehen sind, deshalb so beschlossen keine weitere Feuerspritze anzuschaffen.“

1863

15 neue lederne Feuereimer angeschafft.

17 lederne und 40 Stück hölzerne sind noch vorhanden.

1861

Einsatz der Holzhauser Feuerwehr bei der Feuersbrunst in Mühlheim am 31. Januar 1861 von abends 8 bis morgens 2 Uhr. Der Kostenzettel aus der Gemeindepflegerechnung gibt Auskunft über den Einsatz einer geordneten Feuerwehr in Holzhausen unter dem Kommando des Rottenmeisters, Gemeindevorstand Schneider, und dem Obmann der 2. Rotte Jakob Wegenast.

The image shows a handwritten receipt on aged paper. At the top, it says 'Zettel' (receipt) and 'Herrn Johann Schneider (Rottenmeister) und Jakob Wegenast'. Below that, it mentions 'Lohn für die Feuerwehr' and 'am 31. Jan. 1861'. The main text describes the fire in Mühlheim and the services provided by the fire brigade. At the bottom, there are several lines of payment details, including '24 xr' and '12 xr'.

Im Einsatz in Mühlheim war die Erste Rotte mit Rottenmeister Gemeindevorstand Schneider und mit 34 Mann, und die Zweite Rotte mit Obmann Jakob Wegenast und mit 11 Mann.

Die Zehrungsvergütung für den nächtlichen Einsatz an den Rottenmeister und an den Obmann war jeweils 24 xr, und an die Mannschaft je 12 xr, die gesamte Vergütung 9 fl 48 xr

1860

Die Gemeinde beschaffte sich eine neue Feuerspritze, eine Tragbare Kastenspritze mit einer Strahlpumpe.

Die Anfänge einer geordneten Feuerwehr wurden damals geschaffen, in Rotten aufgeteilt und mit Leiter, Kübel und Haken ausgerüstet. ( Wie in der Ortschronik und in der Festschrift zum 100. Jubiläum im Jahre 1985 vermerkt ).

1860

„Ist die hiesige Feuerspritze probiert und dabei gearbeitet und versäumt:

Alt Johannes Wegenast 1/4 Tag 10 xr, Jung Ludwig Haigis 1/4 Tag 10 xr,

Georg Michael Plocher 1/4 Tag 10 xr“

1860

Im hiesigen Ort sind zwei laufende Brunnen unten im Dorfe, ein Pumpbrunnen oben im Dorf, welche auf dem Eigentum der Gemeinde entspringen.

Außer diesen öffentlichen Brunnen sind noch mehrere Pumpbrunnen bei oder teilweise in den Häusern im Ort.

1858

Ausgaben auf Feuerlöschgerätschaften und Proben der Feuerspritze dem Schmid und Genossen 2 fl 56 xr

1850

Am 18 März d.J. ist dem Johann Georg Wegenast sein Haus ganz abgebrannt. Dabei wurden einige Nachbarhäuser beschädigt

1841

*„Da nun wegen Mangel an Wasser bei dem Fleckenbrunnen der untere Trog kein Wasser mehr hatte u. nichts mehr hineinläuft, so wurde beschlossen, dass der untere Brunnentrog täglich 2 mal aus der Wette vollgeschöpft werden muss ...“*

1840

*„... hat das königl. Oberamt angeordnet, die Ursachen der Feuergefährlichen Einrichtungen in den Brand- Kataster einzutragen.“*

1838

*„Wurde Ruchungstag abgehalten, wo die ganze Bürgerschaft erschien und wurde angekündigt, dass ein jeder Bürger soll mit Feuer und Licht obacht geben. Auch wird angekündigt, dass wenn - Gott wolle es verhüten - an einem Ort Feuer ausbricht u. die Sturm-Glocke gelitten wird, so solle ein jeder Bürger bis auf 40 Jahr sowie die ledige Mannschaft, müsse erscheinen bei einer Straf von 1 fl „*

1835

*„... hat man die Mannschaft zu dem Brand in Renfrizhausen abgeschickt u. wird beschlossen ... dass einem jeden von denen 10 xr zu bezahlen sei von der Gemeindepfleg.“*

1835

*„Weil in dem Winter 1834 / 35 ein großer Wassermangel war, so hat Gottlieb Plocher, Weber, aus der Wette beinahe den ganzen Winter Wasser in die Tröge geschöpft.“*

1835

Wurde der Bürger Gottfried Plocher zum Rottmeister der ledigen Mannschaft gemacht, anstelle von Georg Schmid

1834

*„... ist der Befehl vom 3. Juni 1834 wegen Wald-Brände betreffend der ganzen Bürgerschaft eröffnet worden“*

1830

Mit dem Besitzer des Brunnens in „Felbenwiesen“ wurde ein Abkommen getroffen, wonach die Gemeinde „auf alle Zeiten“ ein Recht hat, den Brunnen für sich in Anspruch zu nehmen. Von dort wurde dann im Sommer Trinkwasser und Löschwasser ins Dorf geholt

1824

Brand in Holzhausen bei Abraham Beilharz

1812

6.01.1812 Brand in Nordstetten: Teilnahme mit einem Obmann und 21 Mann

1811

*„Zu inn- und ausländische Feuers – Brünste gegangen“ ....*

13.09.1811 Feuerbrunst in Seedorf . Die Holzhauser kamen aber nur bis Oberndorf und machten wieder kehrt.

11.11.1811 Feuerbrunst in Weiden: Teilnahme mit Obmann und 11 Mann

1811

Die neue Feuerspritze wurde probiert und wieder frisch eingeschmiert. Dem Spritzenmeister wurde bezahlt durch das Bürgermeisteramt:

Für Gottlieb Plocher 15 xr, Jakob Biedermann 15 xr, Joh. Georg Plocher Wörn Schütz 6 xr, und „für 1 Vierling Schweineschmalz 5 xr“

1810

Anschaffung einer Tragfeuerspritze beim Spritzenmacher von Ludwigsburg.

Bezahlt wurde für die „*Feuer Drag Spritze*“ 125 Fl,

dem Gesellen Trinkgeld beim Probieren 1 Fl 21xr.

Für das Abholen der Spritze dem Joh. Martin Biedermann 9 Fl

1810

Lt. General-Verordnung, die Feuer-Polizei-Gesetze betr. vom 13. April 1808 steht in §7:

„*Jeder neu aufgenommene Bürger, hat sich einen guten wohl verpflichten Feuer-Eimer anzuschaffen, und denselben auf das Rathaus zu liefern*“.

In der Bürgermeister-Rechnung 1810 / 11 ist dadurch vermerkt:

„*Einam Geld: Von Joh. Georg Bibus als neuer Bürger einen Feuer Kübel erhalten in Natura 30 xr*“

1809

„*Andreas Plocher, Jäger hat wegen der Aufsicht und Instandhaltung der Feuerleiter und der Gestattung, solche in seinem Hause aufzuhängen, jährl., und auch heuer, durch Abrechnung erhalten 38 xr*“

1809

„*Bei der Merkwürdigen großen Feuer-Brunst in Bahlingen am 30 ten Juni 1809 wurde die Frey Rotte auch fortgeschickt ....* „

1809. 12.  
10. 10.  
Gottlieb Plocher  
Jakob Biedermann  
Völger ober Amt  
Bei der Merkwürdigen großen Feuers-Brunst in Bahlingen  
di 30ten Junij. 1809: Wurde die Frey Rotte auf fast 100 St. mit  
Laternen auf dem Platz, und mancher Eimer nach bei dem Feuers-Blitz  
mit dem 1. u. dem andern Tag wieder zündete, und wüßten dem Feuers-  
meister am 2. allzeit bezalt. als folgenden  
Martha Meißner  
Martha Meißner  
Gottlieb Meißner  
Roth mit 100, make messig - 48  
messig 1/2 Lops Pch. von Feuersfl. 24.

Bezahlt wurde für den Rottenmeister 48 xr und für 16 Mann a' 24 xr, ges. 7 fl 12 xr



1809

Inventar-Aufnahme im „*Inventarium*:“

*2 Feuerleitern*

*46 St. Feuereimer*

*3 neue Feuerkübel*

*2 Feuerhaken*

*1 Schöpfkübel mit Eisen gebunden*

1801

Holzhauser Männer bei Brandkatastrophen eingesetzt in Hochmössingen, Glatt und Reichenbach

1796

In der Inventarliste der Gemeinde Holzhausen sind aufgeführt:

2 Feuerleitern, 53 Feuer-Eimer, 2 Feuer-Haken, 1 Feuer-Fahne, 1 Feuerfahne von 1776 / 77

1796

*„Auf Inn- und Auswärtige Feuersbrünste – Keine Einsätze“*

Dies ist der älteste Vermerk in den Akten des Ortsarchivs Holzhausen über die Feuerwehr Holzhausen

1670

Der erste bekannte Brandfall in der Feuerwehrgeschichte in Holzhausen, indem ein großes Bauernhaus abbrannte

## **Rottenmeister und Feuerwehrkommandanten in Holzhausen**

1996 bis Heute

Kommandant Alex Leuze

1966

Kommandant Hans Leuze

1960

Kommandant Fritz Knöpfle

1940

Truppführer Wilhelm Kübler

1939

Kommandant Wilhelm Kübler

1934

Kommandant Wilhelm Plocher

1929

Kommandant Wilhelm Plocher, Schreiner

1926

Kommandant Andreas Grötzinger, Zimmermann

1924

1916

Kommandant Gustav Voßler ( 24.04.1924 – 31.07.1926 )

1914

Kommandant Joh. Georg Plocher

1904

Kommandant Matthias Kaupp

1899

Kommandant Matthias Kaupp

1835

Rottenmeister Gottfried Plocher, vorher war Rottenmeister Georg Schmid

1861

I. Rottenmeister Schneider, II. Rottenmeister Wegenast

1872

Rottenmeister Däuble jr. bittet um Entlassung

1888

Feuerwehrkommandant Friedrich Plocher, Schmied. Vorgänger war Johann Martin Plocher

## **Quellenangaben:**

1. Akten aus dem Kreisarchiv Rottweil
2. Entwicklung des Feuerwehrwesens im Landkreis Rottweil
3. Güterbuch der Gemeinde Holzhausen
4. Bürgermeister-Rechnungen Holzhausen
5. Gemeindepflegerechnungen Holzhausen
6. Gemeinderatsprotokolle Holzhausen
7. Ortschronik der Gemeinde Holzhausen
8. Festschrift zum 125 jährigen Jubiläum der Feuerwehr Holzhausen
9. Presseberichte des Schwarzwälder Boten und der Südwestpresse